

### **Kurzpredigt:**

Gnade sei mit uns und Friede von Gott, unserem Vater und unserem Herrn Jesus Christus. Amen.

Liebe Erwachsene,

kennen Sie das, wenn Ihre Kinder zum ersten Mal über etwas, was für Sie selbst total selbstverständlich ist, staunen und sich freuen?

So ein kindliches Staunen, so eine kindliche Freude wünsche ich mir heute, am Heilig Abend für die frohe Botschaft, dass Jesus Christus geboren wurde!

Wir erwachsenen Menschen neigen leicht dazu, nur betriebsam durchs Leben zu gehen. Betriebsamkeit, das Alltagsgeschäft bestimmen uns manchmal allzusehr, nehmen uns gefangen. Manchmal stecken wir damit leider auch unsere Kinder an.

Ich wünsche mir, dass wir uns davon zu mindestens heute abend einmal frei machen. Ich wünsche mir, dass wir das Wunder, das in Christi Geburt geschehen ist und das wir an Weihnachten feiern, neu bestaunen und uns davon erfüllen lassen.

Genau dieses kindliche Erstaunen und diese kindliche Freude hatten damals die Menschen, die sich auf den Weg zur Krippe machten, um das Jesuskind sich anzuschauen.

Menschen, die vorher mit allem Möglichen im Alltag beschäftigt waren, lassen auf einmal alles hinter sich und öffnen sich Gott, der in Jesus Christus zur Welt kommt.

Wir werden es heute im Krippenspiel wieder hören und sehen.

Da gibt es Undercoverengel, die alles perfekt für das Kommen Gottes organisieren wollen.

Da gibt es den Gastwirt in Bethlehem, der nur das Geschäft seines Lebens erzielen will, weil alle Welt zu ihm kommt.

Da gibt es die Menschen, die nur die Sorge im Kopf haben, wo sie unterkommen und ein Dach über dem Kopf her bekommen.

Das ist der Alltag, der die Menschen umhertreibt.

Gott selbst muss erst so richtig in diese geschäftige Welt hineinbrechen, damit die Menschen aufmerken!

Genau dieses Wunder tut Gott, indem er selbst auf die Welt kommt!

Die Hirten bekommen das zuerst mit und erzählen die frohe Botschaft weiter, machen sich auf den Weg. Und die anderen Menschen um sie herum lassen sich davon anstecken. Sie halten inne, lassen alles Alltagsgeschäft stehen und liegen. Sie folgen dem nach, wovon sie gehört haben. Sie lassen sich auf Gott neu ein, der ihnen in diesem Jesuskind begegnen will. Sie erleben das Wunder von Weihnachten und können darüber nur staunen und sich freuen.

Wir, liebe Erwachsene, liebe Kinder können uns sagen: Das ist bloß eine Geschichte von damals und nicht mehr.

Wir können uns aber davon heute, am Heilig Abend tief in unserem Herzen neu berühren und erfüllen lassen.

Ich bin überzeugt: Dieser Gott, der in der Krippe damals zur Welt kam, dieser Gott will uns heute begegnen, hier und jetzt, mitten in unserem Leben. Er will sich selbst uns schenken!

So sehr liebt uns Gott! Er lässt uns nicht links liegen. Wir sind ihm nicht egal, obwohl er dazu Grund genug hätte, wenn man all das Schlimme in der Welt hört und sieht. Nein, das alles tut er nicht. Er lässt sich von ganzem Herzen auf uns ein. Er wendet sich mit seiner ganzen Person uns zu! In diesem Jesuskind in der Krippe begegnet er uns, auch noch heute!

Ich wünsche uns, liebe Erwachsene und liebe Kinder, dass wir darüber neu in's Staunen kommen und kindliche Freude in uns aufkommt über das, was damals geschehen ist und was wir an heute, Weihnachten feiern!

Lassen wir uns doch da auf Gott ganz offen ein. Nehmen wir doch von ganzem Herzen das Kind in der Krippe an!

Mit den Worten eines ganz alten Weihnachtsliedes, das wir auch heute am Ende des Krippenspiels singen werden:

„Ich steh an deiner Krippen hier, o Jesu, du mein Leben; ich komme, bring und schenke dir, was du mir hast gegeben. Nimm hin, es ist mein Geist und Sinn, Herz, Seel und Mut, nimm alles hin und lass dir's wohl gefallen.“ Amen.

Und der Friede Gottes, welcher höher ist als alle unsere Vernunft; er bewahre unsere Herzen und Sinne in Jesus Christus. Amen.